

Die 'Volks-Zeitung' erscheint täglich von Montag bis Freitag... Redaktion und Geschäftsverwalter: W. Siegmundstr. 10.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: 'Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt.'

Berlin. 1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementpreis (für Berlin) Vierteljährlich... Preis des Einzelheftes 10 Pfennig.

Der heutigen Nummer liegt für die Postkommissionen 'Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt' Nr. 5 bei.

Vorauß es ankommt.

Gleichzeitig mit dem Bekanntwerden des kriegsähnlichen Geheimerlasses über die neue Flottenvermehrung veröffentlicht in dem Februarhefte der 'Deutschen Revue' der Eigenredaktion... Admiral Vivonius stellt seine vergleichenden Erwägungen von vier Standpunkten aus an: vom historischen und vom modernen Standpunkte.

Alle die größere Zahl der Schiffe, auf deren Vorhandensein England heute seine Sicherheit und Lebenskraft aufbaut, ist es ipso iure möglicherweise auch als Schlaggebend. Dies wird zunächst als ein sehr wichtiger Punkt in den Vordergrund gestellt werden.

England verlor die letzten epochemachenden Siege ausschließlich seinen schützenden Gürteln, Seehäfen wie Neapel, Jervis, Kreuzbrücke, Collingwood und seinen vorzüglich ausgebildeten Seemannschaften.

Das ist jetzt aber anders geworden. In Bezug auf Schulung und tatsächliche Ausbildung der Mannschaften und Führer sind wir England überlegen... Admiral Vivonius bekennt: Die Flotte ist ein Mittel zur Befähigung der Flotte, nicht ein Zweck an sich.

Als ich einmal im Hafen von Singapore bei Nacht unversehrt Generalmäßig schlafen ließ, um den Grad der militärischen Ausbildung in Bezug auf 'Kriegsschiffe' ohne Beobachtung zu kontrollieren, war der Kommandant des dort liegenden Kreuzfahrtschiffes 'Sulphur' ganz erstaunt, daß die Mannschaften der nächsten Uebung stark und völlig folge geleistet haben: keine Mannschaft dürfte eine solche Übung nicht leisten, sich bei Nacht aus dem Schlaf erwecken zu lassen.

Die Flotte dient der Flotte, nicht der Flotte... Admiral Vivonius bekennt: Ich kann mich absolut nicht an der Auffassung empfinden, daß es sich um ein Mittel zur Befähigung der Flotte, nicht ein Zweck an sich handelt.

Chercherblut.

Roman aus dem Englischen von G. Warten. Autorisierte Uebersetzung.

Das Treiben wurde immer lebhafter und ungebundener und Lucy schloß sich von Minute zu Minute weniger bescheiden... Seine Stimme klang lieblich, einnehmend und Lucy schloß sich gerührt.

Frau von Werther blickte über den Tisch zu ihr hinüber; sie sah, daß ihre Wangen glühten... 'Du wirst Dich bald an uns und unsere Mitgewöhne an dich gewöhnen und dann wirst du die reinste Löwenjungfrau antreten.'

'Dann lassen Sie mich den 'Spieler' abgeben,' bemerkte Kapitän Morris... 'Ich werde das Boot abschicken lassen, wenn Sie sich entschließen, mich zu begleiten.'

'Gehz beiste,' wandte sich eine der ebenfalls anwesenden anderen jungen Damen an die Hausfrau, 'wann sollen denn die 'lebenden Bilder' aufgeführt werden?'

In der ersten Woche des Monats September. Mir ist die Gedächtnis eigentlich langweilig, weil sie meinem Gedächtnis nicht entspricht, aber Werter meint, wir müßten irgend etwas thun, um die ganze Aufmerksamkeit zu beschäftigen... 'Nein, nicht von anderen Dingen reden, es zieht die Aufmerksamkeit zu sehr von den Karten ab.'

Nein eintretende Momente erhalten den bereits erschienenen Teil dieses Romans an Wunsch mangelnd nachgelesen.

reich zu ziehen, so kommt nur diejenige Zahl von Schiffen in Betracht, die mit solchen geeigneten Personal wohl bemant werden können. Aller darüber hinausgehende Bestand von Schiffen kommt nicht in Betracht, nicht nicht mit, und werden es ihrer noch jemand so viele.

Doch aber England nicht im Stande ist, alle seine Schiffe mit geeignetem Personal, d. h. Seigern, Wachmännern und Artilleristen zu besetzen, führt Vivonius weiter aus. In der Mannschafstärke ist es fast im höchsten gegen Deutschland, Frankreich und Rußland... Und dazu kommt in Deutschland noch ein Faktor: die für den Kriegsfall als Hilfskräfte eintretenden Riesen-Schnell-Dampfer unserer beiden großen Flottenlinien, die dem britischen Ueberhand untereinander Schaden zufügen, dank ihrer Schnelligkeit sich jedem entgegen Angreifende leichter entziehen können als irgend eine irgendwoher entsandene Flotte.

Wenn dem Verfasser bis hierher gefolgt ist, wird nun mit löblicher Sicherheit den Schluß erwarten: Also haben wir gar keine Veranlassung, in dem nächsten Schiffsentwurf Aufträge, wie es bisher durchgeführt worden ist. Aber man tritt sich Vivonius kommt mit einer staunenswerten Möglichkeit von dem mehr als überflüssigen Resultat, daß wir von England nichts zu fürchten haben, wenn wir fortfahren, den allergrößten Wert auf die rasche Vermehrung anderer Flottenmaterialien zu legen.

Wie es diese Abhandlung mit seinen Darlegungen in Einklang bringen will, bleibt sein Geheimnis. Jedem ein Zusammenhang zwischen beiden besteht nicht. Und gerade deswegen sind diese Ausführungen für jeden Gegner der wackelnden Flottenpläne, der notwendig, sich überführenden Halt im Bau von neuen Schiffen von höchstem Werte. Wir haben Schiffe und wir haben Leute... England hat solche Mannschaften nicht. England hat allerdings mehr Schiffe als wir, aber darunter sind viele Schiffe, die im Ernstfall wegen Mangel an Mannschaften gebrauchsunfähig sind.

Das Ergebnis dreier Wochen.

Die Zolltarifkommission des Reichstages hat nun drei Wochen über 'seinerzeitigen' Tätigkeit hinter sich gebracht, um zu erreichen, daß die Kommission auf das höchste gefügten ist. Dies Ergebnis ist ausschließlich der Arbeit der agrarischen Seite von Sozialdemokratie und Freireim unterstehenden Regierungsdirektor im Zollhause des Handels fortzuführen. Das die prinzipielle Einführung der Ursprungszeugnisse gleichbedeutend mit dem Zollfreie ist, wollen die Agrarier ebenso wie die Freireimlichen; aber unheimlich davon nehmen sie am Donnerstag den Antrag Kamp über die Ursprungszeugnisse an, Freireim den Antrag Kamp über die Ursprungszeugnisse an. Zwar würden ihnen gefest werden von einem Mitgliede des Bundesrats, dem baltischen Ministerialdirektor Scherer, Dinge gesagt, wie sie folge selten von Seiten der Regierung vernommen haben. Der Vergleich mit der Kur des Dr. Eisenhart war recht bitter.

Die Erklärung des Herrn Scherer, das Zulauf könne nicht nicht ausreichend mit Wolgetreide versorgt, wird ein

'Sitzung, spielen Sie, verlieren Sie die Zeit nicht durch Angewandtheit!' rief Morris, welchen es ärgerte, daß der Schachspieler viel vertraulicher mit Lucy verkehrte konnte, als er selbst.

Das junge Mädchen begriff, daß diese Bemerkung eigentlich auf sie gemittelt war, und erwiderte über und über über 'Mach'... 'Ich habe einen außerordentlich geringen Vorrat; er verfaßt, wenn mich nicht Alles täuscht, gleich dem Hottentotten kaum denn doch noch dem Umfange dessen, was er zu reden vermag, kenntlich werden,' warf einer der Freunde des Kapitän Morris.

'Wartet nur, ich werde Euch noch durch das Resultat meiner geistigen Tätigkeit geraden verbriefen und danken,' rief Kapitän Morris.

Dann über eine auf weiterer Zeit! Lucy betrachtete förmlich traumförmigen das ganze rege Bild, dessen Aufmerksamkeit sie geworden. Dabei konnte sie sich die Falschheit nicht verhehlen, daß sie eigentlich ein klein wenig schmerzhaft sei und nichts dagegen kinneinwenden gehabt hätte, sich zur Ruhe begeben zu können. Zu der Ueile hatte sie ein schändliches, welches Gedenken mit dem Namen Spielmann anleihen, verhehlen betrachtete, konnte sich antwortig Besondere nicht erwehren, so sehr er auch gerade durch seine Schachspielverlusten an den Umgang mit schönen, feinen Frauen gewöhnt war. Diese mußte man ja noch ein reines Kind nennen. Wie reizend mußte sie sich auf der Bühne ausnehmen, wenn sie nur so spielte, wie sie wirklich war. Er meinte, daß der höchste dramatische Kunst darin bestünde, sich auf der Bühne so zu geben, wie man im wirklichen Leben ist. Welch' schändliches Paar sie beide bilden würden, sagte er sich, denn er war sich der Vorträge seiner eigenen Erscheinung wohl bewußt.

'Die arme Kleine schläft und ja beinahe ein,' rief Frau von Werther ängstlich. 'Wirst Du wirklich lieber zu Bett gehen, Kind? Ich fürchte, wir werden niemals eine regelrechte Spielletin aus Dir machen können.'

Wuthgeheul in der ganzen agrarischen Presse zur Folge haben, desgleichen der Ansicht, daß die Forderungen der Agrarier dem Volke nur Nachteile bringen, sowie endlich auch die Ansicht, daß die baltische Regierung jeder Ueber-treibung entgegenzutreten werde.

Warum hat dann aber die baltische Regierung überhaupt dem Zolltarife der Regierung zugestimmt? Ist der nicht auch bereits in hohem Grade dem Volke schädlich?

Alle diese Reden der Vertreter der verschiedenen Regierungen aber haben nur platonischen Werth, so lange ihnen keine Bitten folgen. Die agrarischen Blätter, voran die 'Revue', enthalten die Erklärungen ihrem Publikum vor, erklären sie damit für nicht vorhanden. Eine ärgere Wuthdichtung kann den Ministern und ihren Kommissarien von den Junkern und ihren Anhängern nicht bezogen werden.

Den industriellen Freunden der Agrarierkassen wird allerdings von diesem Treiben nachgedacht. Selbst das hochschätzbarste Organ des Centralverbandes deutscher Industrieller bemerkt ärgertlich:

Mit dem Kommissionsbeschlusse über die Ursprungszeugnisse ist die Zolltariffrage, deren Auslöser sich ohnehin durch die Beschleunigung ihrer Ankünder und agrarische Ueber-treibungen in letzter Zeit bedauerlich vergrößert hatten, vor einer bösen Klippe angelangt. Das Organ des Bundes der Landwirthe triumphiert über den bevorstehenden Sieg, daß eine Mehrheit von 15 gegen 10 Stimmen die grundsätzliche Entscheidung der Ursprungszeugnisse in das Zolltarifgesetz einbezogen hat. Staatssekretär Graf Solodowich dagegen hat den Grund-satz verworfen und den betreffenden Antrag für unannehmbar erklärt. Jedenfalls wären sich die Landwirthe vergeblich die Arbeit ihr mühsames Werk selbst umbringen.

Wie verhält sich diese Auslösung in der Angabe, daß der Bund der Industriellen sich in einer Eingabe an die Kommission für die Einführung von Ursprungszeugnissen verwendet hat?

Wie wir und andere Gegner des Tarifs sind vernünftig die Hände reiben werden, daß hat noch lange Zeit. Einzuweisen begründet sich die Regierung mit Unannehmlichkeiten. Trotz der bestimmten Erklärung des Grafen Solodowich vom 29. Januar, mit Annahme der Ursprungszeugnisse werde der ganze Entwurf für die Ursprungszeugnisse unannehmbar, ist diese Bestimmung generaliter in das Zolltarifgesetz aufgenommen worden. Warum hat die Regierung nicht bereits die einzig mögliche Antwort auf diese offenebare Verhöhnung seitens der Agrarier gegeben, d. h. den Entwurf zurückgezogen? Will sie auch hier warten bis zum wunderbaren Monat Mai, wie bei der Sanatorienfrage, und damit höhere Monate verstreichen lassen, die wahrlich besser verwendet werden können als mit der Fortsetzung unfruchtbarer 'Verhandlungen' über agrarische Maßregeln?

Der Reichstag

hat gestern endlich das Gehalt des Staatssekretärs des Innern bewilligt, nachdem noch eine unangenehme Debatte vorhergegangen war, die sich abspielte von den Gemüthern, welche die Abgeordneten Dr. Hagahnle (Hr. Vgl.), Wallermann (nat.), Dr. Hise (Zent.), Dr. Gröger (Hr. Vgl.) ihren beschiedenen auf Beförderung der Arbeiter und gewerblichen Verhältnisse abzielenden Resolutionen mitgaben, ausdrücklich zwischen dem Sozialdemokraten und dem Bundesratsmitglied abspielte. Von den sozialdemokratischen Redner wurden dieselben bemerkt, die schon in den letzten Tagen das Fund beständig hatten, weiter verhandelt. Von den Vertretern anderer Parteien kamen nur die Abgeordneten

Sie war im Grunde genommen eine gutmüthige Person, wenn sie sich die Zeit nahm, zu denken und zu überlegen, und eine dunkle Ahnung dessen, was Eibia von Gerard sagen würde, wenn sie hätte, in welcher Umgebung ihre junge Schicksalschöne sich befand, befestigte ihr Gemüth.

Wenn Du mich nicht für unbedeutend hältst, so gehe ich wirklich lieber schlafen, denn ich verheißt zu wenig vom Spiel,' entgegnete Lucy mit einem leisen Seufzer der Ueberdrückung.

'Doch, was ist das?' bemerkte in dem Augenblick, in welchem das junge Mädchen sich gerade erlösen wollte, Frau von Werther. 'Sein Gedächtnis drängen im Fortschritt — Diese können es unmöglich sein und mir war es doch, als ob ich ganz heftig schließende Schritte vernähme.'

'Ach, Gessler!' — lachte Kapitän Morris, 'spielen wir weiter, damit keine Zeit verloren geht.'

In diesem Augenblick ging die Thür auf und im Schlafrock, mit Pantoffeln an den Füßen, mit freier Hand der Herr des Hauses auf der Schwelle.

'Ich habe Herrn, Gessler, fast fühle ich mich versucht zu sagen, Gessler — komme hier herab und finde Euch im Jagdzimmer vertheilt. Siehst Du denn nicht ein, was schändliches Vorgehen das ist? Schämst Du Dich nicht, der Dienerschaft ein so schlechtes Beispiel zu geben? Und hier dieses Kind — schiebe er mit einem Blick auf Lucy hinaus, dieses unbedeutende Kind, welches Deiner Ehre wegen herab wurde. Schämst Du Dich nicht, sie an solchen, ich kann nur sagen Orgien mit theilnehmen zu lassen?'

'Ich finde es nicht sehr nett von Dir, Peter, daß Du Lucy in einem Augenblick mit der Dienerschaft nennst!' rief seine Frau vorwurfsvoll, dann plötzlich in einen anderen Ton übergehend, rief sie, die Arme um den Hals ihres Gatten schlingend: 'Ach, schelte nicht und schmele nicht, Du weißt doch, daß ich so sehr gerne Zeitung habe. Ich will dafür Sonntag zweimal zur Kirche gehen, wenn Du es begehrt, und meinewegen auch die unangenehmsten Leute aus der Nachbarschaft zum Essen einladen. Sei nur wieder nett und gut, wir fühlen uns sonst Alle ganz unbehaglich und das Ganze ist ja doch meine Schuld, denn ich habe Alle zum Spielen vertheilt. Es kann Dir doch nicht unangenehm sein, wenn Deine Gäste so unbehaglich fühlen, nicht wahr, also sei wieder gut,' bemerkte sie mit diplomatischer Klugheit.

Herr von Werther blickte sie einengemessen befüllt an. Wenn seine junge Frau gütlich und liebenswürdig gegen ihn





